

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 23: **Wirtschaft und Schule ; Für das Leben lernen wir ; Das gebändigte Magma ; Für die Lehrerinnen**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Total der Guthaben*

	Fr.
Ruhegehaltskasse . . . . .	8 341 728.32
Spareinlegekasse . . . . .	196 845.60
Hilfsfonds . . . . .	11 202.20
<b>Total</b>	<b>8 549 776.12</b>

*Statistisches*

<i>Beitragzahlende Mitglieder:</i>		Lehrerinnen	327
		Lehrer	419
		<b>Total</b>	<b>746</b>
<i>Spareinleger:</i>		Lehrerinnen	371
	betr. z. T. die heute noch	Lehrer	423
	nicht versicherte Gehalts-	<b>Total</b>	<b>794</b>
	erhöhung		

*Pensionierte Mitglieder*

62	pensionierte Lehrer	( 62 + 2 — 2 )	
40	pensionierte Lehrerinnen	( 42 + 1 — 3 )	= Fr. 176 116.60
7	invalide Lehrer	( 6 + 4 — 3 )	
18	invalide Lehrerinnen	( 17 + 3 — 2 )	= Fr. 49 865.30
6	Witwer von Lehrerinnen	( 6 + 0 — 0 )	
47	Witwen von Lehrern	( 44 + 5 — 2 )	= Fr. 38 216.65
35	Kinder von Pensionierten	( 33 + 13 — 11 )	= Fr. 8 157.60
48	Waisen	( 44 + 8 — 4 )	= Fr. 8 945.40
263		(254 + 36 — 27)	= Fr. 281 301.55

**B Ü C H E R**

*Der Große Herder.* 5. Auflage, Band VIII: Sade bis Tessin. VIII S. und 1520 Spalten. Mit zahlreichen Textbildern, 62 Tafel- und Kartenseiten in Schwarz- und Farbendruck. Je Band gebunden Leinen Fr. 49.20, Halbleder Fr. 57.20, Halbfanz Fr. 64.-.

Es ist bei der Schulvorbereitung und im praktischen Lebensalltag wie beim Antworten auf die hundert Schüler- und Kinderfragen und bei Diskussionen ein ganz anders Arbeiten, wenn man den neuen Großen Herder unmittelbar zur Hand hat. Wenigstens sollte im Lehrerzimmer der Schulhäuser diese neue Auflage zur Verfügung stehen. Der Große Herder bietet die neuesten Statistiken, zeigt in technischen wie wirtschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen und weltanschaulichen Fragen den neuesten Stand des Wissens und der Problematik. Noch der Ministerwechsel Scelba-Segni vom Juli 1955 ist hineinverarbeitet. Als Einwohnerzahl der Schweiz wird der Stand 1954 mit 4.915 Millionen geboten. Hier erfährt der Lehrer die Angaben über Ein- und Ausfuhr, über soziale Gliederung oder auch über Staatsschulden der

Staaten. Der Gwundrige vernimmt, welches die größten Seen der Welt sind, nach Fläche, Tiefe, Umfang usw., welches die bedeutendsten modernen Schnelldampfer sind, mit wieviel PS, Länge, Breite usw. Wie begrüßt der Benutzer die Angaben über Schriftformen und -grade, über Schmelzpunkte der einzelnen Metalle, über die Wirkung der einzelnen Sprengstoffe, die Förderungsmenge von Silber, wie der Saal aussieht, in dem der Europarat tagt. Ausgezeichnete Information wird hier geboten über neue Techniken, über Pflanzen und Tiere, über Flüsse und Städte, über bedeutende Menschen aller Kulturgebiete, wie über die Fragen der Kulturgebiete selbst (Theologie, Philosophie, Recht und Pädagogik, Politik, Musik, bildende Kunst, Wirtschaft usw.). Besonders begrüßt man dabei auch die Porträts solcher Größen wie Spaak und Spellmann, von Stauffenberg und Sun Yat Sen, Schumann und Stalin, Suworow und Talleyrand, Stephenson und Stanley. Mit Tafelbildern werden uns Schiller und Shakespeare und ihre Umwelt nahegebracht. Teppich und Tanz, Steinfrüchte und Singvögel, spanische und schweizerische Kunst und Landschaften, Künstler und Kunstrichtungen aus aller Welt werden in farbigen Tafeln gezeigt. Der Artikel Schweiz mit 19 Spalten

informiert ausgezeichnet, jener über Spanien hervorragend usw. Skizzen und Kärtchen von Talformen, Städteanlagen usw. sind geradezu wandtafelfähig. Man kann nachzählen, wie in Rußland sieben bedeutende Städte Namen nach Stalin tragen! Eindrücklich wirken die Tafeln über Sterne und Sonne. Wesentlich sind die Ausführungen über Schöpfung, Seele, Sitte, Soldaten, Sozialismus usw. Beim altkonservativen Kardinal und Erzbischof Segura von Sevilla wird die kirchenpolitisch bedeutsame Tatsache hinzugefügt, daß ihm als Weihbischof mit dem Recht zur Nachfolge ein Sozialbischof an die Seite gegeben wurde. Die Schauartikel dieses Bandes sind dem Schmerz und dem Spiel gewidmet. Allseitigkeit, Aufgeschlossenheit, weite Haltung und gedankliche Klarheit, Schärfe und Tiefe sowie genaueste Dokumentation (mit Zahlen und Bibliographie) und hervorragende Bebilderung kennzeichnen den Großen Herder. Man ist damit ausgezeichnet bedient. Nn

*Bibel-Lexikon*, herausgegeben von Herbert Haag. 7. (= zweitletzte) Lieferung. Benziger-Verlag, Einsiedeln. Preis der Lieferung Fr. 11.—, des ganzen Werkes Fr. 80.—.

Je weiter das Lexikon voranschreitet und je mehr man damit arbeiten kann, um so mehr zeigt sich sein Wert, um so mehr ist man befriedigt über die Fülle des Stoffes, die auf engem Raum geboten wird. Manches Fachwerk ist verarbeitet und dessen Ergebnis in kurzen Worten geboten. Das zeigt sich im neuen Faszikel beim Stichwort Petrus, wo die Literatur bis 1952 nachgearbeitet ist. Wie aufschlußreich so ein Lexikon ist, zeigen z. B. die Stichworte Sabbat und Samaria. Wenn man nachgelesen hat, was da unter dem zweiten Stichwort aufgeführt wird, dann versteht man viel besser, was Jesus mit der Parabel vom barmherzigen Samaritan sagen wollte. Schade bleibt – wie wir das letztmal schon sagten –, daß für den Nichttheologen die katholischen und nichtkatholischen Schriften, die als Quellen und als Literaturhinweise genannt sind, nicht durch ein Zeichen unterschieden worden sind. P. A. L.

*Richard Strohal: Autorität, ihr Wesen und ihre Funktionen im Leben der Gemeinschaft.* 168 S. Kart. Fr. 10.50. Verlag Herder, Freiburg.

Wer sich mit der Krise der Autoritätsbeziehungen, in der wir heute stehen, auseinandersetzen will – und welcher Erzieher dürfte sich davon dispensieren? –, findet in diesem klar und gründlich geschriebenen Buch eine wesenhafte Hilfe. Der Verfasser hat den Mut, das Kind beim richtigen Namen zu nennen und – immer in sehr vornehmer Weise – auf Fehler hinzuweisen, die von weltlichen und geistlichen Autoritätsträgern gemacht werden.

Er zeigt z. B., wie gefährlich leichtfertige Stellungen von Autoritätspersonen sein können. Nehmen wir nur zwei Sätze von Seite 99: »Die Tatsache, daß jemand als Autorität anerkannt wird, legt ihm eben . . . Pflichten auf, und es gehört zu den Erziehungsgütern, die der heranreifende Mensch sich zu erwerben hat, daß seine Gewissenhaftigkeit in dieser Hinsicht geschult wird.« – »Viele Organisationen Jugendlicher machen das Eintreten sehr leicht, während das Sichlösen auf alle mögliche Weise erschwert, als Treulosigkeit, als schändlicher Verrat usw. hingestellt wird.« Hier wird eine Autorität, die nicht mehr fördert, sondern hemmt, einem Menschen weiter aufgezwingt.

Das Buch verlangt ernste Arbeit. Wer sie leistet, wird reich belohnt werden. P. A. L.

*Josef Stierli: Die Jesuiten* (Orden der Kirche, 1. Bändchen). Paulus-Verlag, Freiburg in der Schweiz 1955. 234 Seiten. 4 Bilder. Leinen Fr. 10.20.

Worüber soll man sich mehr freuen: über die geplante Reihe »Orden der Kirche« oder über dieses erste Bändchen? Eine Reihe historisch zuverlässiger, aus den Quellen gewonnener handlicher Monographien über die kirchlichen Orden als geschichtliche Verwirklichungen christlicher Existenz (Christusnachfolge), über Gründer, Regel, geschichtliche Entfaltung, Leistungen und bedeutende Vertreter zu schaffen, ist eine beglückende und wichtige Initiative, für die dem Paulus-Verlag wie dem Herausgeber, Dr. Dominikus Planzer OP., Luzern, besonderer Dank gebührt. Auch die Schule ist für solche zuverlässige Darstellungen dankbar.

Das vorliegende erste Bändchen des Schweizer Josef Stierli SJ. über die Jesuiten hält, was die Reihe verspricht. In sachlicher Nüchternheit, historischer Strenge und innerlich doch glühend zeichnet der Verfasser die äußere und innere Geschichte des großen Ignatius, die besondere Art von Verwirklichung der Nachfolge Christi in Geist und Konstitution dieses Ordens und die vier Jahrhunderte Wirkens, Leistens und Bekämpftwerdens und den heutigen Stand. Genaue Quellenverweise und eine sorgfältige Bibliographie sind ein weiterer Vorteil. Wiederum wird klar, wie der Orden nicht gegen den Protestantismus, sondern eben als innerkatholische Verwirklichung existentiellen christlichen Lebens gegründet worden ist. Objektiv, taktvoll, aufrichtig und teilnehmend zugleich wird die Aufhebung des Ordens in Ursachen und Verlauf aufgezeigt. Überall kommen die tiefen Fragen und die menschliche und christliche Bedeutsamkeit zur Sprache, bei aller Beschränkung, die durch die Seitenzahl und das handliche Kleinformat bedingt war. Auch

äußerlich ein vornehmes Werklein, das Freude macht.

Nn

*Dr. Anna Harmer und Dr. Gertrud Rauch: Was bleibt aber, stiften die Dichter.* Ein Lesebuch für die Lehranstalten für Frauenberufe. 2 Bände, jeder Band Fr. 9.—. Verlag Franz Deuticke, Wien.

Die beiden Bände (285 und 285 Seiten) umfassen eine reiche Auslese von Gedichten und Prosatexten, vielfach Bruchstücke größerer Werke. In dem weitgespannten Rahmen haben Namen fast aller europäischen Völker, auch der Römer und Griechen, der Chinesen usw. Platz. Am stärksten vertreten sind naturgemäß österreichische und deutsche Autoren, daneben auch ein paar Schweizer. Alte und moderne Dichter kommen zum Wort. (Weshalb vermißt man Schaper?) Schade, daß kein Vorwort in die Absicht der Bücher einführt (und daß die wichtigsten Angaben über die Dichter fehlen: Heimat, Lebenszeit). Allerdings sprechen Haupt- und Untertitel vom Anliegen der Bände: Sie wollen dem Leser die Welt der Dichtung auftun. Die Auswahl der Beiträge geschieht vom künstlerischen wie vom gedanklichen Standpunkt aus und bekundet Fachkenntnis und Geschmack. Sie berücksichtigt ebenso sehr allgemein menschliche als spezifisch frauliche Interessen. Deshalb werden sich die Bände nicht nur in Frauenschulen gut ausnehmen.

Sr. Ethelred Steinacher.

*Sammlung »Lebendiges Wissen«, Heft 18: Elternhaus und Schule.* Von Martin Simmen. Im Anhang »Berufswahl« von Walter Ackermann. Bubenberglverlag A.-G., Bern.

Seminarlehrer Dr. Martin Simmen gibt in gedrängter Form (32 Seiten) sehr viel Wissenswertes

über das immer brennender werdende Problem Elternhaus und Schule heraus. (Den Standpunkt der Akonfessionalität spürt man auch hier.) Die Ausführungen sind vorab für angehende Lehrer sehr bemerkenswert; sie werden aber auch ältern Lehrpersonen manche nützliche Winke geben. Noch gedrängter sind in einem Anhang von 14 Seiten allgemein gehaltene und mit trefflichen Faustskizzen versehene Ausführungen über die Berufswahl von Sekundarlehrer Walter Ackermann.

G. S.

*Dr. Heinrich Frey: Schweizer Brevier 1955/56.* Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern. Fr. 1.45.

Dieses Heft ist eine Sammlung verschiedenster Dinge. Zugegeben: solche Aufzählungen sind nicht sehr sympathisch. Aber wenn ich schnell wissen muß, wie viele Protestanten es in der Schweiz gibt, dann hilft dieses Brevier. Wissen Sie, daß Bex 9760 t an die 110 263 t der schweizerischen Salzproduktion beisteuert? Welches die größten Tunnels sind? Daß man von Genf in 19 Stunden und 55 Minuten nach New York fliegt? Kennen Sie den Gehalt unserer Geldstücke, die Schulden des Bundes und seine Einnahmen und die Schweizergeschichte vom Jahre 600 000 v. Chr. bis heute? Kennen Sie die dritte Strophe der Landeshymne und die vierte des Schweizerpsalms? Wenn ja, dann verzichten Sie großzügig auf das Büchlein; wenn nein, dann schaffen Sie sich dieses Gedächtnis in der Westentasche an!

Dr. A. B.

*Heinrich Hanselmann: Kind und Musik.* Rotapfelverlag, Zürich.

Der bekannte Heilpädagoge zeigt in dieser tief-schürfenden und feinen Studie den wesentlichen Weg aller Musikerziehung auf als eine Loslösung und Befreiung des kindlichen Seelenlebens vom Lärm und den Anforderungen der Außenwelt. Nicht musikalische Spitzenleistungen und Vereinsmeierei sind das erstrebenswerte Ziel der musikalischen Erziehung, sondern »unermeßliche Bereicherung und edle Demütigung des eigenen Ichs und die unsagbare Beglückung unseres Zusammenlebens durch die Macht der Musik« (aus dem Schlußwort). Sehr nachdenklich macht das Kapitel

## Reibungslose Resultate

bei elektrischen Versuchen im Physikunterricht setzen eine einwandfreie Stromquelle voraus. Jedoch steht in vielen Fällen keine den heutigen Anforderungen entsprechende Schalttafel zur Verfügung, oder es mangelt an den nötigen Krediten für die Anschaffung einer solchen. Diese Schwierigkeit löst das letztes Jahr auf den Markt gebrachte Stromlieferungsgerät MONO der Firma Utz AG. in Bern. Dieses Gerät ist transportabel und kann somit in jedem gewünschten Raum verwendet werden. Es gibt stufenlos Gleich- oder Wechselstrom ab im Bereiche von 0–40 Volt. Die äußere Form ist sehr zweckdienlich und übersichtlich; die Farbe wurde in einem hellgrünen Ton gewählt; und vor allem ist der Preis wirklich vorteilhaft. Verlangen Sie den detaillierten Prospekt bei der Firma Utz AG. in Bern, Engheldenstraße 18, Telefon (031) 2 77 06.



über Eltern, Lehrer und das Musizieren des Kindes.  
G. S.

*Heribert Gröger: Liederfibel.* Brentano-Verlag, Stuttgart. Zweite, verbesserte Auflage. 39 Seiten. DM 5.50.

Diese Sammlung von *Liedern für die Kleinen* vereinigt zwei ganz bedeutende Vorzüge auf sich. Sie ist künstlerisch hochwertig illustriert, und der Illustrator, *Johannes Gröger*, hat sich ohne Schaden für die Bilder einer musikpädagogischen Absicht des Verfassers unterziehen können, die dem Buch einen einmaligen Wert verleiht. Das Liedchen »Winter, ade« z. B. ist mit einer Reihe entzückender Schneemänner geschmückt, die teils stramm, teils schon ordentlich von der Sonne angegriffen, paradieren. Ihre würdigen Zylinderhüte bilden als Gesamtheit eine zwanglose Girlande, deren Verlauf den Tonhöhen im Fortgang der Melodie entspricht. Also eine Darstellung der Melodielinie, oder genauer: der Notentext auf dem linken Blatt ist rechts in Schneemännern notiert. Nicht nur ist die Melodielinie zu allen Liedern in immer neuen und erfindungsreichen Bildern herausmodelliert, es gelingt auch, kurze und lange Töne augenfällig zu unterscheiden. Für das erste oder zweite Schuljahr wäre das Buch eine glück-

liche Beigabe zum Gesangsunterricht. Für die Mutter: eine kleine Anleitung erscheint wünschenswert. Doch hat das Buch auch ohne diese sein 500. Tausend wie auch Weltruhm erlangt. Hz.

*Schweizer Singbuch.* Oberstufe (7.–10. Schuljahr).

Bezugsort: G. Bunjes, Sekundarlehrer, Amriswil.

Das 1938 erstmals erschienene Buch weist sich heute über 5 Auflagen mit 103–132 Tausend Exemplaren aus. Das sagt eigentlich genug! Die Namen der drei Verfasser: Josef Feurer, Samuel Fisch und Rudolf Schoch sind ebenfalls von bestem Klang. Aber der ernsthaft wählende und entscheidende Oberlehrer wird trotzdem in erster Linie das Buch selber und seinen Inhalt prüfen wollen. Wie wird er allsogleich überrascht und erfreut sein von dem Reichtum und der Mannigfaltigkeit des Liedgutes, das ihm da in Ein- und Mehrstimmigkeit, in Homophonie und leichter Kontrapunktik, mit und ohne Begleitinstrumente, in Stoffgruppen geordnet und in den vier Landessprachen entgegenkommt! Einband und Papierqualität sind solid und vornehm, und welche hübsche Zugabe: das Buch ist mit vier mehrfarbigen, prächtigen Bildern geschmückt: Amiet, Der Cellist; Paul Bodmer, Das Lied der Heimat; Anker, Singende Kinder; Louis Rivier, Der kleine Lautenspieler. D. B.

**Kurhaus Bad Wangs**  
St.Galler Oberland

Rasche Heilung bringen Kräuterbadekuren (nur Frischkräuter) und ärztliche Leitung.  
Tel. (085) 8 01 11 Bes. M. Freuler

*Dora Drujan – Olga Krethlow: Vronika, ich bitt' recht schön.* Verlag Paul Haupt, Bern. 23 S. Fr. 3.80.

Den zehn kindertümlichen Singspielen für Schule und Haus stellt Turninspektor O. Kätterer, Basel, mit Recht ein empfehlendes Geleit voran. Nicht nur sind diese »Bewegungsgeschichten« glücklich gestaltet aus dem kindlichen Erlebnis-kreis, sie erfahren durch ansprechende Melodien und originelle, doch einfache Klaviersätze eine wirksame Rhythmisierung. Dem Bedarf des Turnunterrichtes (ca. 3. bis 5. Schuljahr) kommt eine turnerisch saubere und abwechslungsreiche »Choreographie« entgegen; ebenso erlaubt der Wechsel von gerade- und ungeradtaktigen Stücken eine volle Ausschöpfung des Schritt- und Bewegungspensums. Das Werklein bringt viel Freude in Klasse und Geschwisterkreis. Hz.

**WANGS-PIZOL** 2847 m  
BEI SARGANS



Frühlings-Skilauf am Pizol leicht gemacht durch Gondelbahn und Skilifte bis auf 2200 m. Ermäßigungen für Lehrer und Schulen. Auskünfte Tel. (085) 8 04 97 oder 8 05 78.

Bei Kopfweh,  
Migräne,  
In jeder Apotheke

**Contra-Schmerz**  
es hilft!

Zahnweh,  
Monatsschmerzen

DR. WILD & CO., BASEL